



### IM TEST

• Saramonic Blink 800 B2, 300 €

### INPUT

Funk frei: Sender und Empfänger haben XLR-Anschlüsse, am Sender für ein Handmikrofon, am Empfänger für einen klassischen Camcorder oder DSLM mit XLR-Adapter. Zudem überträgt Blink 800 über das 5,8-GHz-Frequenzband, also in einer doppelt so hohen Frequenz wie aller bisher getesteten WLAN-Funken mit 2,4 GHz.

Autor: Christoph Harrer; Fotos: Christoph Harrer, Saramonic

# 2 x XLR

Das Saramonic Blink 800 B2 ist mit XLR-Anschlüssen für klassische Camcorder oder professionelle Filmkameras und die Funkübertragung eines Handmikrofons konzipiert.

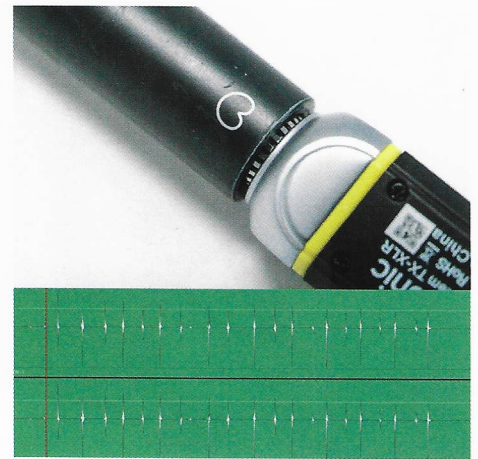
**N**eben der hier getesteten Variante B2 gibt auch noch die das B1-Set mit einem Sender mit einem Klinken-Eingang und Lavalier-Mikrofon. Zudem hat das B1-Set einen Klinkenausgang am Empfänger und eine Halterung für den Zubehörschuh. Die Gehäuse der Empfänger sind in erster Linie nicht dafür designt, sondern um direkt, ohne extra Halterung, an den XLR-Eingang angeschlossen zu werden.

Das B2-Set eignet sich für den Einsatz mit einer DSLM-Kamera nur, wenn diese über Adapter mit einem XLR-Anschluss erweitert werden kann. Es gab zum Testzeitpunkt keine Variante für DSLMs mit Klinkenstecker und einem Handsender für Mikrofone mit XLR-Anschluss. Laut Handbuch lassen sich die Sets

aber kombinieren. Beim Erwerb beider Sets bieten sich dann alle Kombinationsmöglichkeiten. Ob die Synchronisation hier einwandfrei klappt, konnten wir nicht testen. Die Plastikgehäuse wirken stabil, auch der Metallkopf mit den XLR-Steckern und die beiden Schalter machen einen stabilen Eindruck. Beim Sender fürs Handmikro besteht kaum Gefahr, diesen versehentlich zu deaktivieren. Zudem erzeugt jede Betätigung der Schalter eine deutliche haptische Rückmeldung. Zusätzlich sind zwei 50-cm-XLR-Kabel und zwei sehr kurze Ladekabel für die USB-C-Buchse im Lieferumfang. Es gibt kein Display. Jeweils eine LED zeigt den Betrieb und Synchronisation in Blau an, eine weitere zeigt in Rot an, wenn der Akku geladen wird.

### BEDIENUNG

Die Funktionen sind minimalistisch und die Bedienung denkbar einfach. Zum An- und Ausschalten muss drei Sekunden gedrückt werden. Das Synchronisieren über die Pair-Schalter ist ebenso einfach. Wenn der Empfang nicht gut ist, kann man mit schnellem Drücken der Power-Taste am Sender den Kanal wechseln, ein vorher synchronisierter Empfänger folgt dem Sender nach wenigen Sekunden. Da es kein Display gibt, das anzeigt, auf welcher Frequenz man sich befindet, ist es schwer festzustellen, wann man eine gute Frequenz erwisch hat. Wir haben die Reichweiten-Test mit zwei verschiedenen Frequenzen gemacht und keine Unterschiede festgestellt. Die Lautstärke kann weder beim



Größtes Manko ist das Spiel des XLR-Anschlusses beim Sender (oben). Das kann zu Störgeräuschen auf der Aufnahme führen (siehe darunter).

### Saramonic Blink 800 B2

WLAN-Funkstrecke fürs 5,8-GHz-Frequenzband mit XLR-Anschlüssen – für Mikrofone ohne Phantomspeisung.

- + XLR Anschluss
- + einfache Bedienung
- geringe Reichweite
- XLR Stecker am Sender wackelig

Der Lieferumfang im Überblick: Empfänger (1), Sender (2), USB-Ladekabel für beide Komponenten (3) sowie XLR-Anschlusskabel zur Kamera (4) und vom Sender zum Mikro (5).

Sender noch beim Empfänger eingestellt werden. Da Kameras mit XLR-Anschlüssen aber meist ausreichend Spielraum in der Lautstärke haben, dürfte das kein Problem sein. Auch für dynamische Mikrofone bietet das Set genug Lautstärke. Der Sender hat keine Phantomspeisung, Kondensator-Mikrofone benötigen also eine eigene Stromversorgung. Die Klick-Halterung für Mikrofone rastet zwar ein, hat aber zuviel Spiel. Am Sender sollte man das Mikrofon nicht halten – das erzeugt extrem viele Griffgeräusche und das Mikrofon wackelt in der Halterung, ebenfalls mit lauten Störgeräuschen. Da der Empfänger ein Mic-Pegel-Signal ausgibt, könnte man diesen mit einem Adapter auch mit einer DSLM einsetzen, wenn man einen Weg findet, den Empfänger sicher zu befestigen. Die Batterielaufzeit ist mit 7 Stunden und 40 Minuten gut, ein ganzer Drehtag im Reportage-Stil kann aber dennoch problematisch sein. Vor allem weil es keine Anzeige über den Ladezustand gibt, ist es schwer, die verbleibende Laufzeit im Blick zu halten. Die Einheiten lassen sich aber zwischendurch mit einem externen Akku aufladen. 15 Minuten bevor der Akku leer ist, wird die blaue

LED magenta und fünf Minuten davor fängt die LED zu blinken an. Das gedruckte Handbuch in englischer Sprache ist sehr minimalistisch, bis auf den Wechsel der Frequenzen sind die Funktionen aber selbsterklärend.

### EMPFANG UND QUALITÄT

Das 5,8-GHz-Frequenzband ist generell besser, um mehr Daten zu übertragen, hat aber oft eine geringere Reichweite als bei 2,4 GHz. Allerdings kann das prinzipiell mit einer höheren Leistung übertragen werden, um wieder eine bessere Reichweite zu erhalten. So zeigte sich das Blink 800 teilweise besser als Funkstrecken im 2,4-GHz-Frequenzband. Wenn der Sender auf die Kamera ausgerichtet war, gab es auf offener Strecke bis 65 Meter ein einwandfreies Signal, darüber setzten kleinere Störgeräusche ein. Das Signal bricht aber dann noch nicht komplett ab, sondern die Sprache wird durch kurze Kratzgeräusche überlagert. Dabei bleiben die gesprochenen Worte aber immer noch verständlich und klingen, als würden sie ganz kurz analog verzerrt. Auch wenn das nicht mehr richtig gut klingt, bleiben die Worte bis 107 Meter verständlich und verwendbar,

bis das Signal endgültig abbricht. Dabei gibt es keine unangenehmen Geräusche, das Signal wird einfach stummgeschaltet. Wie zu erwarten ist die Reichweite geringer, wenn der Sender vom Empfänger abgewandt ist. Hier kann das Blink 800 trotzdem noch 45 Meter ohne Störgeräusche überwinden, bis dann wieder die beschriebenen Kratz-Geräusche einsetzen und bis 70 Meter immer noch gut zu verstehen sind. Dann gibt es kurze Aussetzer, bis das Signal nach 81 Metern komplett abbricht. Auch beim Überbrücken von Hindernissen ist das Blink 800 nicht schlecht. Es schafft eine Holztür und eine Glastür ohne Unterbrechungen. Selbst eine fast geschlossene Stahltür ließ noch verständliche Worte mit Kratzgeräuschen durch. Kompletzt geschlossen gab es kein Signal mehr. Im Treppenhaus konnte Saramonic mit drei Stockwerken mehr Strecke überwinden als viele 2,4-GHz-Modelle. Bei der Latenz gehört das Blink 800 zu den besten Systemen auf dem Markt. Mit gerade mal 4,6 Millisekunden gibt es keine Probleme mit der visuellen Lippensynchronität. Aktivierte WLANs und Handys stellten zu keinem Zeitpunkt des Tests ein Problem dar oder störten



Das alternative Blink 800 B1 Set ist für DSLM-Kameras mit Klinkeneingang konzipiert. Die Bauform vom Sender und Empfänger ist hierfür aber weniger geeignet.



Das Blink 800 B2 passt mit einem XLR-Adapter auch an eine DSLM-Kamera. Sieht etwas komisch aus, ist aber durchaus praktisch.

Der Empfänger ist leicht und wird ohne Halterung direkt an den XLR-Stecker der Filmkamera angeschlossen.



das Signal. Das übertragene Audiosignal hat ein geringes Grundrauschen und kann mit kabelgebundenen Mikrofonen mithalten. Größtes Manko sind die starken Geräusche, wenn man versehentlich an den Sender kommt, und dass die XLR-Verbindung am Sender zu viel Spiel hat. Das kann beim Neuausrichten des Mikrofon nach einer Frage auf den Interviewpartner zu einem lauten Klack-Ge-

räusch führen, wenn man es zu schnell macht. Das lässt sich zwar einfach mit einem Streifen Klebeband verhindern, es ist aber dennoch ein Konstruktionsfehler, der den ansonsten guten Eindruck mindert. Der Aufstecksender SKP 100 G4 von Sennheiser umgeht dieses Problem mit einem Schraubverschluss, kostet allerdings auch allein fast so viel wie das komplette Saramonic-Set Blink 800 B2.

TESTERGEBNISSE



Hersteller	Saramonic
Modellreihe	Blink 800 B2
Preis (Set)	300 Euro
Funkfrequenz	5,8 GHz (anmelde- und kostenfrei)
Mikrofon	-
Mikrofonanschluss	XLR-Anschluss
Internet	www.saramonic.com

URTEIL	gut
Preis/Leistung	gut

FAZIT



Christoph Harrer, Autor VIDEOAKTIV

Das Saramonic Blink 800 B2 besetzt eine Nische, die kaum noch Beachtung von den Herstellern bekommt – eine WLAN-Funkstrecke für XLR-Anschlüsse und ein Handmikrofon. Das limitiert den Einsatz allerdings auch erheblich, da es keine einfache Option gibt, den Empfänger an eine DSLM mit einem Klinkenstecker anzuschließen oder den Sender mit einem Lavalier-Mikrofon zu verwenden. Das (hier nicht getestete) B1-Set bietet beides, ist aber strikt für diese Einsatz gemacht. Der Akku hat mit 7 Stunden und 40 Minuten eine gute Laufzeit, reicht aber trotzdem unter Umständen nicht für einen ganzen Drehtag aus. Die Reichweite ist nicht großartig, angesichts des 5,8-GHz-Bandes aber auch nicht schlecht. Dass das Signal auch bei leichten Störungen noch verwendbar ist, macht das Blink 800 B2 zu einer besseren Alternative als einige 2,4-GHz-Modelle. So eignet es sich vor allem für situative O-Töne im Stile einer Reportage, bei dem der Reporter mit dem Sender nicht zu weit von der Kamera entfernt ist.